

Veranstaltungen der
VolkswagenStiftung



Von Fälschungen, Frieden und Fortschritt



09-12-2026

Wir stiften Wissen



VolkswagenStiftung

Willkommen zu den Veranstaltungen der VolkswagenStiftung

Die VolkswagenStiftung ist Deutschlands größte private Wissenschaftsstiftung – und anders als ihr Name vermuten lässt, keine Unternehmensstiftung. Sie fördert seit mehr als 60 Jahren Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Zudem setzt sie sich dafür ein, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu stärken.

Mit ihren öffentlichen Veranstaltungen in Schloss Herrenhausen lädt die Stiftung alle Interessierten dazu ein, aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen zu entdecken und mit Expert:innen zu diskutieren. Dabei sind Respekt und Offenheit gegenüber unterschiedlichen Perspektiven Grundlage jeder Begegnung.

➤ Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Barrierefreiheit



Barrierefreier Zugang



Assistenzhunde willkommen



Unterstützung für Hörgeräteträger:innen



Livestream für viele Veranstaltungen

Die Türen öffnen 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn – herzlich willkommen!

Warum sterben die Deutschen früher?

Lebenserwartung im westeuropäischen Vergleich

Im Jahre 2022 lag die Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland knapp zwei Jahre unter dem westeuropäischen Durchschnitt, mit deutlichen geschlechterspezifischen Unterschieden. So zeigen Frauen erst ab einem Alter von 75 Jahren eine erhöhte Sterblichkeit, Männer vor allem zwischen 55 und 74 Jahren. Mögliche Ursachen werden in den Ernährungsgewohnheiten, dem Alkoholkonsum und mangelnder Bewegung vermutet. Auch achten viele Deutsche privat zu wenig auf ihre Gesundheit und verlassen sich zu sehr auf das System. Ein Gesundheitssystem, für das Deutschland, gemessen an der Wirtschaftsleistung, den höchsten Anteil innerhalb der EU-Staaten ausgibt. Während dieses System sehr gut darin ist, schwer- und schwerstkranken Menschen zu helfen, verhindert es kaum, dass Menschen überhaupt krank werden. Vor allem mehr Prävention, Früherkennung, Aufklärung und Bildung könnten nach Aussagen von Expert:innen die Lebenserwartung der Deutschen erheblich steigern. In wessen Verantwortlichkeit liegt die Aussicht auf ein langes und gesundes Leben? Welche Rolle spielen die Krankenkassen? Und wie können Prävention und Früherkennung mehr Relevanz innerhalb des deutschen Gesundheitssystems bekommen?



Herrenhäuser Forum

Dr. Christina Berndt, Leitende Redakteurin, Ressort Wissen, Süddeutsche Zeitung

Dr. Silke Heinemann, Abteilungsleiterin Prävention, Krankheitsbekämpfung, Öffentliche Gesundheit, Bundesministerium für Gesundheit

Prof. Dr. med. Hajo Zeeb, Abteilungsleitung Prävention und Evaluation, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, Bremen

Moderation: **Axel Rahmlow**, Deutschlandfunk Kultur

In Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur. Sendetermin: 4. September 2026, 18:05 Uhr, „Wortwechsel“

Sonntag, 20. September, 11 Uhr

Vom „großen Parterre“ zur „kleinsten, unteil- baren Einheit“ – Leibniz, Herrenhausen und die Philosophie der Blätter

Noch heute weckt der Große Garten von Schloss Herrenhausen unsere Fantasie. Versprüht er doch noch immer französisches Flair, italienische Eleganz und den geistreichen Esprit der Barockzeit. Schon vor 350 Jahren ließ es sich zwischen den geometrischen Buchsbaumhecken trefflich philosophieren: Der Philosoph Leibniz und die gebildete und scharfsinnige Kurfürstin Sophie plauderten persönlich und auf Augenhöhe. Diskutiert wurde, was uns heute immer noch bewegt: Der Blick vom Kleinsten auf das große Ganze. Leibniz entwickelte aus diesen Gesprächen seine Metaphysik. Er fand eine Synthese aus den Erkenntnissen der Naturwissenschaft seiner Zeit und der Idee von einem Schöpfergott. Eindrucksvoll bildete Leibniz eine Schnittstelle zwischen Naturwissenschaft, Politik, Philosophie und Theologie. Das Faszinierende ist die große Komplexität seines Denkens und sein Anspruch, das Leben, die Welt, das Universum und unsere Wirklichkeit vollständig und umfassend – also im Ganzen – zu erfassen. Welche neuen Denkräume am Rande unseres Erkenntnishorizontes eröffnen uns seine Schriften noch heute?

Herrenhausen Matinee

Prof. Dr. Horst Bredekamp, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, HU Berlin

Dr. Ariane Walsdorf, Leibniz-Forscherin und Historikerin, Hannover

Moderation: **Dr. Wilhelm Krull**, ehem. Generalsekretär, VolkswagenStiftung

In Zusammenarbeit mit den Freunden der Herrenhäuser Gärten e. V.
im Rahmen des Leibniz-Jahres 2026

Autoritäre Freiheit? Die Sehnsucht nach einer „Kultur der Stärke“ in demokratischen Gesellschaften

Vor 75 Jahren veröffentlichte Hannah Arendt ihr Hauptwerk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“. Darin analysiert sie den Totalitarismus des 20. Jahrhunderts als politische Ordnung, die auf umfassender Kontrolle über die Bevölkerung beruht. Anhand von Nationalsozialismus und Stalinismus zeigt Arendt, wie totalitäre Systeme die individuelle Handlungsfreiheit systematisch zerstören. Umso bemerkenswerter ist heute das wiedererstarkende Verlangen nach Autorität in vielen demokratischen Gesellschaften. Wie lässt sich die wachsende Sehnsucht nach vermeintlich starken Führungsfiguren, nach Strenge und Härte, erklären? Warum scheint die eigene und kollektive Freiheit so leichtfertig aufs Spiel gesetzt zu werden? Angesichts sinkenden Vertrauens in staatliche Institutionen und einer wachsenden Distanz zu demokratischen Werten stellt sich die Frage, wie liberale Gesellschaften widerstandsfähiger gegenüber autoritären und faschistischen Tendenzen werden können. Wie kann Demokratie der neuen Anziehungskraft autoritärer „Angebote“ begegnen?

Abschlussveranstaltung der Hannah Arendt Tage 2026

Prof. Ines Geipel, Schriftstellerin und Publizistin

Dr. Ronen Steinke, Jurist, Autor und leitender Redakteur, Politikressort, Süddeutsche Zeitung

Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Prof. Dr. Uwe Volkmann, Lehrstuhl für öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Universität Frankfurt/M.

Moderation: **Dr. Michael Köhler**, Journalist

In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Hannover

Dienstag, 6. Oktober, 19 Uhr

... und raus bist du?

Über unseren Umgang mit Außenseitern

Unsere Gesellschaft lockt mit einem Versprechen: Hier bist du Mensch, hier darfst du's sein – als autonomes Individuum. Jede:r Einzelne ist zur Entfaltung von Persönlichkeit und Talenten eingeladen. Diesem Versprechen steht ein Druck entgegen, den immer mehr Menschen empfinden: Um als Persönlichkeit respektiert zu werden, gilt es, Standards zu beachten, unausgesprochene Vorgaben der Gesellschaft. Wer nicht bereit oder in der Lage ist, sich dem leisen Zwang zu Anpassung und Konformität zu fügen, gerät leicht unter die Außenseiter:innen. Und die, scheint es, genießen heute weniger Akzeptanz als zu anderen Zeiten. Wer erst das Stigma des Außenseiters trägt, ist raus und findet schwer zurück. Wer wird von uns als Außenseiter:in wahrgenommen? Wie kommt es, dass Eigensinn und Abweichung, einst als „Querdenken“ positiv besetzt, oft zum Ausschluss führen? Welchen Anteil haben ökonomische, mediale, politische Entwicklungen – und Versuche, unter der Flagge des Nonkonformismus die Demokratie zu unterwandern? Lässt sich in unserer Gegenwart das Versprechen auf ein Leben nach der eigenen Façon sinnvoll einlösen?



Herrenhäuser Gespräch

Prof em. Dr. Ralf Konersmann, ehem. Direktor,
Philosophisches Seminar, Universität Kiel

Dr. Pia Lamberty, Sozialpsychologin und Autorin
(zugeschaltet)

Prof. Dr. Magdalena Nowicka, Leiterin, Abteilung
Integration, Deutsches Zentrum für Integrations-
und Migrationsforschung

Moderation: **Dr. Ulrich Kühn**, NDR Kultur

In Zusammenarbeit mit NDR Kultur. Sendetermin:
29. November 2026, 20:05 Uhr, „Sonntagsstudio“

NOICE – Wege zu einer neuen Oper

[N]atur, [O]per, [I]ntelligenz, [C]haos, [E]rinnerung – unter diesen Begriffen haben Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover im Projekt „n[o]ice!“ eine Oper komplett neu geschrieben und komponiert. In dem Werk mit dem Titel „Al-Cinas Archiv“ verhandeln sie wichtige Themen und Fragen unserer Zeit: Was prägt unser Leben? Was ist uns wichtig? Was soll weiter existieren, wenn eine Katastrophe über die Menschheit hereinbricht? Kurzum: Was bleibt, wenn alles untergeht? Nach drei Jahren intensiver Zusammenarbeit der Ausbildungsbereiche Operngesang und Komposition feierte die Produktion am 19. Juni 2025 ihre Uraufführung. Die HMTMH sieht die Produktion als einen ersten Meilenstein in der Entwicklung von Artistic Research an der Hochschule. Mascha Pörzgen spricht über Erfahrungen, Erkenntnisse und offene Fragen aus dem Entstehungsprozess und den Aufführungen.

Mittwoch, 21. Oktober, 20:30 Uhr



Herrenhausen Late

Prof. Mascha Pörzgen, Opernregisseurin und
Professorin für Dialogregie und szenischen Unterricht,
HMTMH

Anastasia Karaieva, Sopran

Florian Albrecht, Klavier

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik, Theater und
Medien, Hannover

Freitag, 6. November, 18 Uhr

Fluxkompensator – und dann? Was bringt die Zukunft der Mobilität?

Mobilität prägt unseren Alltag: wie wir zur Arbeit kommen, einkaufen gehen oder Freund:innen besuchen. Wie wir uns fortbewegen, entscheidet aber auch darüber, wie unsere Städte und Regionen in Zukunft aussehen – und wie gut wir mit den Herausforderungen von bspw. Klimawandel und gesellschaftlichem Wandel umgehen. Im Film bringt uns der Fluxkompensator in das Jahr 1885, als Pferde und Kutschen noch die Mobilität prägten. Anschließend richten wir in der Diskussion den Blick nach vorn auf die Mobilität der Zukunft, auf unsere Gewohnheiten und den Mut zur Veränderung. Expert:innen sprechen darüber, wie ein Verkehrssystem gestaltet sein kann, welches das Klima schützt, zuverlässig funktioniert und für möglichst viele Menschen zugänglich ist. Wie können Städte so strukturiert werden, dass wichtige Ziele in kurzer Zeit erreichbar sind? Welche Rolle spielen Radwegenetze und öffentlicher Verkehr? Wie lassen sich auch im ländlichen Raum verlässliche Mobilitätsangebote schaffen – und was können neue Technologien zu all diesen Fragestellungen beitragen? Ein Abend für alle, die neugierig sind – und wissen wollen, was jenseits des Fluxkompensators unsere Mobilität von morgen bestimmt.



Herrenhausen Science Movie Night

Film „Zurück in die Zukunft III“ (1990),

Regie: Robert Zemeckis, 118 min.

Dr. Vera Huwe, Ökonomin, Klimateam, Dezernat
Zukunft, Berlin

Prof. Dr. Stephan Rammler, Institut für Zukunftsstudien
und Technologiebewertung, Berlin, freier Autor und
Gastwissenschaftler des Wissenschaftszentrums Berlin
für Sozialforschung

Dr.-Ing. Thomas Vietor, Leiter Nds. Forschungszentrum
Fahrzeugtechnik (NFF), TU Braunschweig

Europas Rolle in der neuen Weltordnung: Anspruch, Macht und Verantwortung

In einer Welt wachsender geopolitischer Spannungen und sich verschiebender Machtverhältnisse steht Europa vor der Frage, welche Rolle es künftig in der internationalen Sicherheitsordnung spielen will. Der Dokumentarfilm „Europe at Sea“ (2017) von Annalisa Piras eröffnet einen Blick hinter die Kulissen der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik während der Amtszeit der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini. Er zeigt, wie die EU-Sicherheit als Zusammenspiel von Diplomatie, Entwicklungspolitik, Krisenmanagement, Verteidigung und Migrationspolitik funktioniert – und verhandelt zugleich die Frage nach Europas „strategischer Autonomie“ und seiner Verantwortung in der Welt. Im Anschluss an den Film diskutieren Expert:innen, ob und wie sich eine wertebasierte europäische Außen- und Sicherheitspolitik zwischen geopolitischem Anspruch, Vermittlungsrolle und dem Leitbild einer „Friedensmacht Europa“ künftig gestalten lässt.



Herrenhausen Science Movie Night

Film: „Europe At Sea“ (2017),

Regie: Annalisa Piras, 62 min.

Andreas C. Rauch, Debattierer, Statistical Officer,
Europäische Union

Prof. Dr. Thomas Risse, Department of Political and
Social Sciences, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Susanne Schattenberg, Professorin für
Zeitgeschichte und Kultur Osteuropas an der Universität
Bremen

Moderation: **Stephan Stach**, Zentrum Liberale Moderne,
Berlin

Samstag, 14. November, 19:30 Uhr

Navigating a New World Order – Finale des Debattierturniers 2026

Der gesellschaftliche Diskurs leidet zunehmend unter einer mangelnden Bereitschaft, abweichende Meinungen zu akzeptieren. Prominent sichtbar wird beispielsweise in Talkshows, dass es zwar zu lebendigen Diskussionen kommt, das aktive Zuhören dabei aber nicht immer im Vordergrund steht. In Deutschland setzen Debattierclubs diesem Rückgang an demokratischer Gesprächskultur etwas entgegen: Wer hier überzeugen will, muss nicht nur gut argumentieren, sondern auch aufmerksam zuhören und auf die Argumente der Gegenseite eingehen. Debattierclubs fördern nicht nur rhetorisches Können und Ausdruckskraft, sondern auch die demokratische Praxis des fairen argumentativen Wettstreits. Im Mittelpunkt stehen dabei Werte wie intellektuelle Offenheit, gegenseitiger Respekt und sportliche Fairness – Qualitäten, die gerade in Zeiten komplexer politischer Herausforderungen und kontroverser öffentlicher Debatten besonders gefragt sind. Seien Sie dabei, wenn die drei Sieger:innen der Vorrunden im finalen Rededuell aufeinandertreffen – und die Jury am Ende eine:n Sieger:in kürt.

Hightech im Körper – Wie intelligente Implantate Leben verbessern

Implantate, beispielsweise Herzschrittmacher, künstliche Gelenke oder Zahnimplantate, begleiten heute das Leben von Millionen Menschen. Sie sollen Funktionen unterstützen oder ersetzen, die der menschliche Körper selbst nicht mehr leisten kann. Doch das ist kein einfacher Einsatzort für Technik: Bakterien und Gewebe lagern sich auf Implantatoberflächen an, biologische und mechanische Bedingungen wandeln sich ständig. Moderne Implantate müssen auf diese Veränderungen reagieren. Dazu entwickeln Forschende intelligente Implantate, die Komplikationen frühzeitig selbst erkennen und darauf reagieren können, um sicher zu sein. Dazu verwenden sie Konzepte aus der Medizin, der Zahnmedizin, den Ingenieur-, Natur- und Sozialwissenschaften. Diese Ausgabe von Herrenhausen Late wird innovative Strategien und neue Entwicklungen von sicheren und intelligenten Implantaten vorstellen.



Herrenhausen Late

Prof. Dr. Meike Stiesch, Direktorin, Klinik für
Zahnärztliche Prothetik und Biomedizinische
Werkstoffkunde, Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr.-Ing. Philipp Junker, Leiter, Institut für
Kontinuumsmechanik, Leibniz Universität Hannover

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover und
der Leibniz Universität Hannover

Dienstag, 24. November, 20:30 Uhr

Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr

Trotz aller Verluste gemeinsam voran? Wie wir Fortschritt neu denken könnten

Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte lang hat die Verheißung permanenten Fortschritts Menschen angetrieben: Unsere Kinder sollen es besser haben als wir. Das war kein illusorischer Wunsch, es war eine realistische Möglichkeit. Damit scheint es vorbei zu sein. Wo kürzlich noch die Zuversicht herrschte, dass Verluste der Moderne durch Fortschritts-Gewinne reichlich ausgeglichen würden, macht sich Sorge breit: Wir haben manches verloren und werden noch mehr verlieren. Die Zeit des dauernden Zugewinns ist vorbei. Der Klimawandel, Sorgen um den Arbeitsplatz, die Rückkehr des Krieges nach Europa und der schmerzliche Verlust der Friedens-Sicherheit tragen zu einem Gefühl bei, in einer Zeit andauernder Verluste zu leben, was nicht mehr durch die Hoffnung auf Zugewinne an Wohlstand, Freizeit und persönliche Freiheit ausgeglichen wird. Wie kommen wir als Gesellschaft damit zurecht? Wie finden wir zu einem zeitgemäßen Verständnis von Fortschritt und Wohlstand? Und wie schützen wir einen demokratischen Grundkonsens, der mit all den Verlusten unter die Räder zu kommen droht?



Herrenhäuser Gespräch

Ulrike Herrmann, Journalistin und Publizistin

Prof. Dr. Armin Nassehi, Soziologe und Vizepräsident,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Andreas Rödder, Leiter, Arbeitsbereich
„Neueste Geschichte“, Johannes-Gutenberg-Universität
Mainz

Moderation: **Dr. Ulrich Kühn**, NDR Kultur

In Zusammenarbeit mit NDR Kultur. Sendetermin:
3. Januar 2027, 20:05 Uhr, „Sonntagsstudio“

Antisemitismus

Eine Rebellion gegen Transzendenz

Antisemitismus gehört zu den ältesten und zugleich wandlungsfähigsten Formen des Hasses in Europa. Der Soziologe Hans Joas hat in einem neuen Buch eine Besonderheit des völkischen und rassistischen Antisemitismus herausgearbeitet, die offensichtlich zu sein scheint, aber nur selten in ihrer tiefen Bedeutung gewürdigt wird. Über Jahrhunderte hinweg wurde nämlich Jüdinnen und Juden in Europa vor allem vorgeworfen, sie würden sich dem christlichen Ideal der universellen Nächstenliebe verweigern. Im 20. Jahrhundert kehrte sich dieses Bild aber auf paradoxe Weise um. Nun wurde gerade ihr Denken über nationale Grenzen hinaus als angeblicher Beweis für die Gefährlichkeit des „Jüdischen“ gedeutet. Hans Joas zeigt, wie solche Vorstellungen entstehen konnten, warum sie für manche Menschen eine existenzielle Sinnstiftung boten und wer in prophetischer Weise gegen diesen neuen Antisemitismus im vollen Bewusstsein seiner Tiefendimension aufstand.



Herrenhausen Extra

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Joas, Ernst-Troeltsch-Honoraryprofessor, Theologische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin

In Zusammenarbeit mit dem Nds. Landesbeauftragten gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens

Donnerstag, 3. Dezember, 19 Uhr

Vorteil durch Fälschungen?

Wie mit Landkarten Politik gemacht wird

Karten – vom Schulatlas bis hin zu Google Maps – zeigen uns die Welt. Dabei prägen sie auch, wie wir die Welt wahrnehmen. Denn Karten sind nicht neutral: In ihnen stecken Entscheidungen, Perspektiven und oft auch politische Interessen. Seit jeher werden Karten gezielt verändert oder verfälscht, um bestimmte (Welt-)Ansichten zu erzeugen, zu verfestigen oder zu beherrschen. Doch auch der vermeintlich Unbeteiligte ist nicht außen vor: Jede Bewegung mit Smartphone oder GPS, die wir machen, trägt unwillkürlich dazu bei, dass Plattformen wie Google ihre Karten kontinuierlich aktualisieren. Wenige von uns realisieren, dass wir durch bloßes Herumlaufen eine Arbeit fortführen, die einst Entdecker und frühe Kartographen große Mühen kostete. Vielen ist nicht bewusst, dass auch heutige Kartendaten durch menschliche Eingaben oder Interaktionen fehlerhaft oder verfälscht werden könnten. Wie sind Karten entstanden? Warum wurde oder wird gefälscht? Welche berühmten Fälschungen hält die Geschichte bereit? Wie können wir als Nutzer:innen mit einer subjektiven Darstellung der Welt umgehen? Und: Welche alternativen Formen der Kartographie können dem ureigenen Subjektivismus von Karten entgegengesetzt werden?



Herrenhäuser Forum

Professor Dr. Francis Harvey, Leiter, Abteilung
Kartographie und visuelle Kommunikation am
Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

Prof. Dr. Peter Haslinger, Universität Gießen

Prof. Dr. Ute Schneider, Historisches Institut,
Universität Duisburg-Essen

Moderation: **Birgit Kolkmann**, Journalistin, Berlin

In Zusammenarbeit mit



Niedersächsischer Landesbeauftragter
gegen Antisemitismus
und für den Schutz
jüdischen Lebens



Freunde der
Herrenhäuser Gärten, e.V.



Erscheinungsdatum August 2026

Änderungen vorbehalten



Print product with financial
climate contribution
ClimatePartner.com/10951-2607-1001

Wir stiften Wissen

Veranstaltungen der VolkswagenStiftung

Veranstaltungsort:

Tagungszentrum Schloss Herrenhausen

Herrenhäuser Straße 5

30419 Hannover

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Üstra-Linien 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“

 @volkswagenstiftunghannover

www.volkswagenstiftung.de